



Bachelorarbeit

Koautorenschaften in forstwissenschaftlichen Publikationen

Die politischen und wirtschaftlichen Forderungen nach Internationalisierung und Transdisziplinarität im Bildungssystem führen zu einer starken Verflochtenheit in allen wissenschaftlichen Bereichen. Solche nicht zuletzt auf den Lissabon-Prozess zurückzuführenden Reformentwicklungen sollen, neben einer besseren Wirksamkeit, das Bildungssystem wettbewerbsfähiger und Europa im Allgemeinen zu einem wissensbasierten Wirtschaftsstandort machen. Dies schlägt sich u.a. bei wissenschaftlichen Beiträgen in eine hohe Anzahl der Autoren nieder.

Die Anzahl der Ko-Autoren in volkswirtschaftlichen Publikationen beispielsweise verzeichnet seit Jahren einen steigenden Trend. Dieses Phänomen ist durch verschiedene Studien bestätigt worden. Anfang der 90er Jahre waren es im Durchschnitt 1,56 Autoren, die sich an einem gemeinsamen Artikel beteiligten. Seitdem stieg diese Zahl kontinuierlich an. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung auch in Zukunft fortsetzen wird. Im Jahr 2020 soll der Durchschnittswert sogar bei 2,55 Autoren liegen. In diesem Zusammenhang erscheint interessant zu prüfen, ob und wenn ja, wie stark sich ähnliche Ergebnisse auch bei Publikationen im forstwissenschaftlichen Bereich finden lassen und wie stark sich die Teildisziplinen in dieser Hinsicht unterscheiden.

Nach einer intensiven Literaturrecherche geeigneter Datenbanken soll diese Entwicklung für den Bereich der Forstwirtschaft im Rahmen einer Bachelorarbeit empirisch untersucht werden.